

Berichte aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **19 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zweimal hintereinander, also im September und Oktober gezeigt, und ich hoffe, dass es in Zukunft so bleibt.»

Trotz der anfänglichen Ungeduld der Patientin hat sich die Besserung verhältnismässig doch rasch eingestellt. Dabei fiel die Regelung der Eierstocktätigkeit stark ins Gewicht, aber auch die körperliche Entspannung und geistige Einstellung waren bestimmt ebenfalls massgebend. Körperliche Störungen können leicht zu Niedergeschlagenheit und kleinmütigem Denken führen. Dieser Beeinflussung muss unbedingt entgegen gewirkt werden, denn gerade bei Funktionsstörungen der innersekretorischen Drüsen

ist es dringend nötig, sich gedanklich zu bejahender Einstellung durchzuringen. Alles andere steigert nur die Schwierigkeit und lähmt den Willen zur Gesundheit. Es ist bestimmt erfreulich, dass sich die Regelung der körperlichen Störungen zugleich auch günstig auf den Nervenzustand auswirkt. Wird dabei jedem niederdrückenden Denken entgegengearbeitet, dann kann das Gewonnene merklich gefestigt werden. Will man nicht mehr rückfällig werden, dann darf man auch in Zukunft die richtige Pflege nicht vernachlässigen. Jede Störung werden wir zu vermeiden suchen und uns vor jeder zu starken Belastung hüten.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Regelung zu starker Periodenblutung

Frau H. aus M. wandte sich in Eile telephonisch an uns, weil ihre Tochter unter zu starker Periodenblutung litt. Wir sandten zur täglichen Einnahme Bursa pastoris, Alfavena und Vitaforce und für die zu starken Periodenblutungen Tormentavena. Die Dosis dieses Mittels durfte auf täglich 3 mal 20 Tropfen erhöht werden, was allerdings eine verstopfende Wirkung zur Folge haben konnte, weshalb in dem Falle ein harmloses, natürliches Abführmittel eingesetzt werden musste.

Frau H. berichtete dann 3 Monate später über den erfolgreichen Verlauf der Angelegenheit: «Möchte Ihnen mitteilen, dass es unserer Tochter wieder gut geht. Die Sache mit der Periodenblutung ist wieder in Ordnung gekommen. Wir sind froh und danken recht herzlich dafür.»

Es ist immer vorteilhaft, wenn man Schwierigkeiten solcher Art rasch durch die geeigneten Naturmittel beheben kann, denn wie schade wäre es, wenn durch Vernachlässigung oder durch ungeeignete Mittel statt eine Heilung eine unliebsame Schädigung erfolgen würde. Wir haben also wirklich allen Grund, dankbar zu sein, dass uns die Natur aus ihrem reichen Schatz immer wieder die heilsame Hilfe darreichen kann.

Ein veralteter Kropf nimmt ab

Frl. H. aus T., eine treue Angestellte, die schon 25 Jahre unserem Betrieb unermüdlich wertvolle Dienste leistete, hatte sich schon seit 20 Jahren einen sogenannten Giftkropf zugezogen, der sich in doppeltem Sinne unangenehm belastend bemerkbar machte. Da die Patientin jedoch herzleidend ist und zudem zu Basedowerkrankung neigt, war eine Operation nicht zu empfehlen. Wiewohl ihr an massgebenden Stellen immer wieder mit einem auf das Alter sehr erschwerten Leiden gedroht wurde, wartete sie geduldig, wenn auch sorgenvoll ab. Jetzt ist dieses Alter erreicht, da

sich aber ein günstiges Mittel finden liess, nahm der Kropf ab anstatt zu.

Die Patientin berichtet darüber:

«Oft ist mir empfohlen worden, meinen Kropf, der immer mehr an Umfang zunahm, operieren zu lassen. Meine Bedenken dagegen waren verschiedener Art, am ausschlaggebendsten aber war der Zustand meines Herzens.

Nachdem mir mehrmals das Einnehmen von Kelpoforce empfohlen worden war, entschloss ich mich, es einmal mit diesem Mittel zu versuchen, doch es wirkte sich auf meinen Zustand nicht günstig aus. Da ich aber doch einen Erfolg erreichen wollte, liess ich mich weiter beraten und beschaffte mir nun Kelpoforce in schwächerer Dosis, und zwar in D 3. Seit ungefähr einem halben Jahr nehme ich das Mittel nun in der dritten Potenz täglich 2 Tabletten ein und kann bereits auf einen sehr schönen Erfolg blicken, ist doch mein Hals nun schon wieder schön schlank geworden. Ich hoffe, auch die letzte Verunstaltung noch verschwinden zu sehen. Es macht überaus glücklich, wenn man von einem solchen Übel ohne Operation mit ihren oft unliebsamen Nebenwirkungen befreit werden kann.»

Es handelt sich bekanntlich bei dem Mittel um ein Meerpflanzenpräparat, das ohnedies das günstige Jod, weil pflanzlich gebunden, in natürlicher, leicht assimilierbarer Form enthält. Der Zustand der Patientin machte es ohne weiteres begreiflich, dass das Mittel dosiert eingenommen werden musste, denn wer zu Basedow neigt, ist auf Jod bekanntlich sehr empfindlich. Das homöopathische Prinzip jedoch wirkt sich in dem Fall wunderbar aus. Es ist also nicht erstaunlich, dass der durch die Dosierung kleine Reiz anzuregen und somit zu heilen vermochte, während die Urform des Mittels eben als zu starker Reiz ungünstig wirkte und deshalb nicht in Frage kam. So muss immer von Fall zu Fall weise abgewogen werden, dass man erkennt, welche Potenz und welche Einnahmemenge als heilsam in Frage kommt.